

Guzel Shaykhutdinova, Studentin an der Kasaner Föderale Universität, Russland

Gerne teile ich meine Gedanken zur Situation in Russland mit.

Seit der Epidemie hat sich mein Altes ziemlich verändert: Wenn ich früher nur morgens und abends zu Hause war und den Rest meiner Zeit an der Universität / bei der Arbeit / mit Freunden verbracht habe, verbringe ich jetzt den größten Teil des Tages zu Hause. Alles geht online: das Studium, plaudern mit Freunden, Hobbys.

Positiv zu vermerken ist, dass ich mehr Zeit zum Schlafen habe. Es gibt wirklich nicht genug Möglichkeiten, mit meiner Familie in ein Café oder mit Freunden ins Kino zu gehen, aber vor allem bin ich traurig, dass ich dieses Jahr keinen Ausflug machen kann.

Ich war sehr überrascht, wie wichtig für mich und meine Freunde die Möglichkeit der Freizügigkeit und der Handlungsfreiheit ist. Trotz des Bewusstseins, dass diese Einschränkungen erforderlich sind, fällt es mir nicht leicht, unter solchen Bedingungen zu leben. Meine wichtigste Erfahrung ist, dass Online-Lernen übliche Unterrichten nicht ersetzen sollte. Es ist sehr schwierig, 9 Stunden vor einem Computer zu sitzen und die Konzentration zu halten.

Ich denke, diese Krise hat uns alle gelehrt, solche grundlegenden Dinge zu schätzen, an die wir im Alltag nicht denken, aber ohne die wir uns die moderne Welt nicht vorstellen können.